



Newsletter Regina Jäck

Wahlkreisabgeordnete
für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit herzlichen Grüßen übersende ich Ihnen meinen aktuellen Newsletter, in dem ich Ihnen von meiner Arbeit in der Bürgerschaft und im Wahlkreis berichte. In dieser Legislaturperiode bin ich Mitglied im Sozialausschuss, im Gleichstellungsausschuss und im Haushaltsausschuss. Im Kulturausschuss bin ich ständige Vertreterin.

Für viele Menschen mit niedrigem Einkommen ist das Wohngeld entscheidend dafür, dass die eigene Wohnung bezahlbar bleibt. Das Wohngeld schützt in Hamburg vor allem Alleinerziehende und Senior:innen vor zu hohen Wohnkosten. Wer seinen Lebensunterhalt grundsätzlich selbst bestreiten kann,

darf durch hohe Wohnkosten nicht zusätzlich unter Druck geraten.

Für uns in Hamburg ist klar: Die Bundesregierung muss bei der geplanten Reform umdenken. Wir wollen die Leistungen beim Wohngeld sichern und verhindern, dass Menschen durch die Reform ihren bisherigen Anspruch verlieren. Die Halbierung der Heizkostenkomponente, zusätzliche Nachteile für Alleinerziehende und eine niedrigere Mietenstufe für Hamburg gehen in die falsche Richtung. Gerade auf einem angespannten Wohnungsmarkt dürfen wir die Unterstützung bei den Wohnkosten nicht zurückfahren.

Wenn Menschen infolge geringerer Wohngeldleistungen auf Grundsicherung angewiesen sind, werden Kosten lediglich in ein anderes Sicherungssystem verlagert. Das ist weder sozialpolitisch sinnvoll noch finanzpolitisch überzeugend. Wir unterstützen einfachere und schnellere Verfahren, aber keine Reform zulasten der Menschen, die auf Wohngeld angewiesen sind.

Herzliche Grüße

Regina Jäck

Grillfest der SPD Bramfeld am 12. September

Die SPD Bramfeld und die Bürgerschafts-abgeordneten Regina Jäck und Jessica Hennig laden am 12. September von 14-17 Uhr herzlich zum Grillen unter dem Motto "Geben Sie Ihren Senf dazu.." ein.
Treffpunkt:
Königsberger Str. 25,
eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nächste Sitzung der Bürgerschaft am 16. September

Unter der Seite [Livestream - Hamburgische Bürgerschaft](#) kann die Sitzung am Sitzungstag live verfolgt werden.

Für gehörlose Menschen gibt es eine Übertragung in Gebärdensprache.

Infostand in Bramfeld am 11. September

Am Freitag, den 11.9., stehen wir von 10-12 mit unserem Infostand auf dem Bramfelder Marktplatz und freuen uns auf die Themen und Fragen der Bramfelderinnen und Bramfelder.

Doppelhaushalt 2027/28: Hamburg investiert und konsolidiert mit Augenmaß

Unser Senat hat am 2. September in der Sitzung der Hamburgischen Bürgerschaft seinen Entwurf für den Doppelhaushalt 2027/28 eingebracht. Die Beratungen finden unter deutlich schwierigeren finanzpolitischen Rahmenbedingungen statt: Die Einnahmen wachsen schwächer als erwartet, während zugleich die Ausgaben für soziale Leistungen, Personal, Versorgung und Zinsen steigen. Der Haushaltsentwurf setzt deshalb auf eine strukturelle Konsolidierung und hält zugleich an hohen Investitionen in die Zukunft der Stadt fest. Ziel ist es, Hamburg finanziell handlungsfähig zu halten und die notwendigen Belastungen so gering wie möglich zu gestalten.

Dazu Milan Pein, unser haushaltspolitischer Sprecher: „Die kommenden Jahre werden finanzpolitisch herausfordernd. Die Einnahmen entwickeln sich schwächer als noch vor einiger Zeit erwartet, gleichzeitig steigen die Kosten in vielen Bereichen deutlich. Auf viele Ursachen dieser Entwicklung haben wir in Hamburg keinen oder nur begrenzten Einfluss. Das gilt etwa für bundesrechtliche Steueränderungen, die Belastungen im Länderfinanzausgleich, gesetzliche Sozialleistungen oder die Entwicklung von Tarifkosten und Zinsen. Dennoch müssen wir darauf reagieren und Hamburgs Finanzen zukunftsfest aufstellen. Es wird deshalb auch Entscheidungen geben, die nicht bequem sind: Nicht jede Kostensteigerung kann ausgeglichen, nicht jede freiwerdende Stelle automatisch nachbesetzt und nicht jedes wünschenswerte neue Projekt sofort begonnen werden. Für uns kommt es darauf an, dabei Maß zu halten. Wir wollen den Haushalt dauerhaft entlasten, ohne zentrale Leistungen für die Menschen in unserer Stadt infrage zu stellen oder Hamburg kaputtzusparen. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wäre es falsch, notwendige Investitionen zurückzufahren. Deshalb investieren wir weiter Milliarden in Schulen, Wohnungen, Schienen, Brücken, den Hafen und unsere öffentliche Infrastruktur. Unser Kurs ist klar: Wir setzen Prioritäten, begrenzen dauerhaft steigende Kosten und modernisieren staatliche Strukturen. Gleichzeitig achten wir darauf, Belastungen möglichst gering und sozial ausgewogen zu halten. Das ist kein bequemer Haushalt, aber ein verantwortungsvoller Haushalt für herausfordernde Zeiten. Hamburg konsolidiert mit Augenmaß und bleibt gleichzeitig handlungsfähig.“

Hintergrund

Der Senat strebt eine dauerhafte strukturelle Entlastung des Haushalts um 600 Millionen Euro jährlich an. Gleichzeitig sollen die investiven Auszahlungen des Kernhaushalts auf mehr als drei Milliarden Euro pro Jahr steigen. Zusätzlich stehen Hamburg aus dem Infrastruktur-Sondervermögen des Bundes rund 2,66 Milliarden Euro zur Verfügung. Nach der Einbringung wird der Haushaltsentwurf zunächst in den Fach- und anschließend im Haushaltsausschuss beraten. Die abschließenden

Steilshoop wächst weiter: 15,5 Millionen Euro für neue Sportstätten - mehr als 100 Millionen Euro Investitionen seit 2011

Steilshoop verändert sich sichtbar. Wo früher vor allem Sanierungsbedarf den Stadtteil prägte, entstehen heute moderne Sportstätten, sanierte Schulen und neue Perspektiven. Mit der Fertigstellung der Sporthalle am Gropiusring 43 und dem Baustart für die neue Sportanlage des 1. FC Hellbrook am Fritz-Flinte-Ring setzt Hamburg diesen Wandel konsequent fort. Während die modernisierte Sporthalle an der Schule am See bereits seit Anfang 2026 wieder uneingeschränkt für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung steht, ist in unmittelbarer Nähe ein zweites wichtiges Projekt für den Stadtteil im vollen Gange: Am Fritz-Flinte-Ring entsteht derzeit ein neuer Sportplatz mit Kunststoffrasen, moderner LED-Flutlichtanlage und einem Sportfunktionsgebäude für den 1. FC Hellbrook. Rund 15,5 Millionen Euro investiert die Freie und Hansestadt Hamburg in die beiden Sportprojekte. Sie stehen beispielhaft für eine Entwicklung, die den Stadtteil seit Jahren prägt: Seit 2011 sind mehr als 100 Millionen Euro in die Infrastruktur Steilshoops geflossen – in Schulen, Sport, Verkehr, soziale Einrichtungen und die Quartiersentwicklung.

Unser Senator für Finanzen und Bezirke Dr. Andreas Dressel: „Steilshoop hat in den vergangenen Jahren eine beeindruckende Entwicklung genommen. Aus vielen einzelnen Projekten entsteht ein modernes und lebenswerteres Quartier. Die sanierte Sporthalle, die neue Sportanlage, die Entwicklung des Einkaufszentrums und künftig die U5 zeigen: Wir investieren nicht nur in Gebäude, sondern vor allem in die Zukunft der Menschen. Es geht in die richtige Richtung, auch wenn noch nicht alles perfekt und zu aller Zufriedenheit ist.“

Bezirksamtsleiter Wandsbek, Thomas Ritzenhoff: „Sportstätten sind nicht nur Orte für Bewegung, sondern auch wichtige Treffpunkte für Menschen jeden Alters, die das Miteinander im Quartier stärken und ein Gemeinschaftsgefühl erzeugen. Mit der Investition ermöglichen wir daher nicht nur eine Baumaßnahme, sondern schaffen einen echten Mehrwert für die Menschen in Steilshoop. Der 1. FC Hellbrook hat lange auf den Beginn der Bauarbeiten gewartet und kann sich nun auf eine moderne und attraktive Sportanlage samt Vereinshaus freuen.“

Jan Schneck, Vertretung der Geschäftsführung von SBH | Schulbau Hamburg: „Mit der umfassenden Modernisierung der Sporthalle am Gropiusring setzen wir neue Maßstäbe für den Schul- und Vereinssport in Steilshoop. Die Sporthalle wurde mit einer energetisch optimierten Gebäudehülle, einer modernen Lüftungs- und Sanitärtechnik, einer Photovoltaikanlage und einer begrünten Fassade nachhaltig und zukunftsorientiert saniert. Das Projekt zeigt, wie gezielte Investitionen in die Bildungs- und Sportinfrastruktur die Lebensqualität im Stadtteil nachhaltig verbessern. Wir freuen uns, gemeinsam mit unseren Partnern einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung Steilshoops zu leisten.“

Sporthalle am Gropiusring 43 wieder vollständig in Betrieb

Die Sporthalle der Schule am See mit Drei- und Regionalhalle sowie Gymnastikhalle wurde umfassend modernisiert. Erneuert wurden unter anderem der Brandschutz, die Trinkwasserinstallation, die Lüftungs- und Sanitärtechnik sowie die energetische Gebäudehülle. Eine Photovoltaikanlage verbessert die Energiebilanz, zusätzlich entstand ein neuer Sportraum mit 96 Quadratmetern.

Die Halle steht seit Anfang 2026 wieder vollständig für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung. Die begrünte Fassade wird im September 2026 fertiggestellt.

Investitionsvolumen: rund 8,5 Millionen Euro, davon wurden 30 Prozent im Rahmen der KfW-Förderung als Zuschuss bewilligt.

Neue Sportanlage für den 1. FC Hellbrook am Fritz-Flinte-Ring

Mit dem Baustart für die neue Sportanlage beginnt zugleich das nächste Kapitel der Stadtteilentwicklung. Entstehen werden ein moderner Sportplatz mit sandverfülltem Kunststoffrasen, neue Wegeflächen, Ballfangzäune sowie eine energieeffiziente LED-Flutlichtanlage. Im Anschluss wird ein neues Sportfunktionsgebäude mit Vereinsheim errichtet.

Während der Bauzeit sichern Container mit Umkleiden, Sanitäranlagen und Lagerflächen den Trainings- und Spielbetrieb. Aktuell laufen die vorbereitenden Arbeiten, darunter die Umlegung der Feuerwehrezufahrt, Gründungsarbeiten für die Ballfangzäune, Baumfällungen sowie Anpassungen der Zaunanlagen.

Die Fertigstellung der Sportfreianlagen ist je nach Witterung spätestens für das 2. Quartal 2027 geplant. Der Bau des neuen Sportfunktionsgebäudes schließt sich unmittelbar an.

Investitionsvolumen: rund 7 Millionen Euro.

Hintergrund: Sporthallen und Sportplätze sind weit mehr als Orte für Bewegung. Sie sind Treffpunkte für Nachbarschaften, Heimat für Vereine und Orte, an denen Kinder und Jugendliche Gemeinschaft, Fairness und Zusammenhalt erleben. Gemeinsam mit den Investitionen in Schulen, der Entwicklung des Einkaufszentrums und dem künftigen Anschluss an die

U5 wächst Steilshoop Schritt für Schritt zu einem noch attraktiveren und lebenswerteren Stadtteil.

Auf einen Blick

- Mehr als 100 Millionen Euro Investitionen in Steilshoop seit 2011
 - Rund 15,5 Millionen Euro für die beiden aktuellen Sportprojekte
 - Modernisierte Sporthalle am Gropiusring seit Anfang 2026 wieder vollständig nutzbar
 - Neue Sportanlage für den 1. FC Hellbrook bis 2027
 - Weitere Zukunftsprojekte: Entwicklung des Einkaufszentrums und Anschluss an die U5
-

Hohe Investitionen in Hamburgs Sportinfrastruktur: Rund 900 Millionen Euro für laufende und geplante Projekte

In Hamburg fließen auch in den kommenden Jahren hohe Investitionen in die Sportinfrastruktur. Rund 900 Millionen Euro entfallen auf Maßnahmen, die seit 2025 umgesetzt werden oder sich derzeit in Bau und Planung befinden. Das zeigt die Antwort des Senats auf eine Schriftliche Kleine Anfrage der sportpolitischen Sprecherin der SPD-Fraktion Hamburg, Juliane Timmermann. Insgesamt summiert sich das Investitionsvolumen für die Hamburger Sportinfrastruktur von 2020 bis 2030 auf rund 1,42 Milliarden Euro, seit 2011 auf mehr als zwei Milliarden Euro. Je nach Projekt fließen dabei städtische Mittel, Bundesmittel, Eigenmittel und weitere Drittmittel zusammen.

Dazu Juliane Timmermann, unsere sportpolitische Sprecherin: „Rund 900 Millionen Euro Investitionsvolumen für laufende und geplante Projekte sind ein starkes Signal für den Sport in unserer Stadt. Wir modernisieren Sporthallen und Sportplätze, entwickeln unsere Schwimmbäder weiter und unterstützen die Vereine bei Investitionen in ihre eigenen Anlagen. Entscheidend ist dabei nicht allein, wie viel Geld in die Sportinfrastruktur

fließt. Es geht darum, ganz konkret mehr und bessere Möglichkeiten zu schaffen, Sport zu treiben. Davon profitieren Kinder und Jugendliche im Schul- und Vereinssport genauso wie Breiten-, Leistungs- und Freizeitsportler:innen. Wie viel diese Investitionen bewirken, zeigt sich sehr konkret an den zusätzlichen Nutzungsmöglichkeiten. Neue Hallenfelder schaffen mehr Zeiten für Schul- und Vereinssport, moderne Kunstrasenplätze können intensiver und nahezu ganzjährig genutzt werden. So werden jedes Jahr zehntausende zusätzliche Stunden möglich, in denen Hamburger Sport treiben können. Genau darauf kommt es an: Gute Sportinfrastruktur muss am Ende bei den Menschen ankommen. Die Zahlen zeigen zugleich, dass die Active City kein abstraktes Leitbild ist, sondern in den Quartieren der ganzen Stadt sichtbar wird. Investitionen in Sport sind Investitionen in Gesundheit, Teilhabe, Ehrenamt und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Hamburg verfügt heute über eine starke Grundlage und entwickelt seine Sportinfrastruktur langfristig weiter. Damit schaffen wir gute Bedingungen für den Breitensport ebenso wie für den Nachwuchs- und Leistungssport und sorgen dafür, dass Hamburg auch als wachsende Stadt eine Sportstadt für alle bleibt.“

Hintergrund

Von 2020 bis 2030 sind in der Auswertung rund 1.400 einzelne Maßnahmen erfasst, rund 540 davon befinden sich seit 2025 in Umsetzung, Bau oder Planung. Allein über Schulbau Hamburg umfasst das Investitionsvolumen in diesem Zeitraum rund 600 Millionen Euro, über das Gebäudemanagement Hamburg rund 225 Millionen Euro, bei Bäderland ebenfalls rund 225 Millionen Euro und über das bezirkliche Sportstättenmanagement rund 200 Millionen Euro. Hinzu kommt die Förderung vereinseigener Anlagen über den Hamburger Sportbund und den Hamburger Fußball-Verband. Die Zahl der Hallenfelder stieg von 753 im Jahr 2020 auf 797 im Jahr 2024 und 2025 um weitere 13 Felder. Die Zahl der bezirklichen Kunststoffrasen-Großspielfelder wuchs zwischen 2020 und 2024 von 98 auf 118. Dadurch erhöhte sich die rechnerische jährliche Nutzungskapazität der Kunstrasenplätze um rund 40.000 Stunden. Die Investitionen verteilen sich auf alle Bezirke: Für den Zeitraum 2020 bis 2030 entfallen nach der Auswertung rund 360 Millionen Euro auf Hamburg-Nord, rund 320 Millionen Euro auf Hamburg-Mitte, rund 195 Millionen Euro auf Wandsbek, rund 165 Millionen Euro auf Altona, rund 155 Millionen Euro auf Harburg, rund 140 Millionen Euro auf Eimsbüttel und rund 90 Millionen Euro auf Bergedorf. Weitere Informationen zur Entwicklung der Hamburger Sportinfrastruktur und der Nutzungskapazitäten enthält der Hamburger Sportbericht 2025.

**Sommertour mit unserem
Fraktionsvorsitzenden Dirk
Kienscherf am 5. September**



Das Wetter hat es nur teilweise gut gemeint am Samstag, aber trotzdem war die Radtour mit unserem Fraktionsvorsitzenden durch Berne und Farmsen gut besucht.

Startpunkt war an der Schule Lienaustraße, dann ging es über die Baustelle des Lehrschwimmbeckens zum Büro von Tom Hinzmann, wo die Umbaupläne für den U-Bahnhof Farmsen vorgestellt wurden.

Nachdem der Regenschauer abgezogen war, radelten die Teilnehmenden zum ehemaligen Berufsförderungswerk, auf großen Teilen der Fläche sind schon Wohnungen entstanden und weitere sind in Planung.

Anschließend ging es weiter zum Farmsener Wasserturm, um bei unserem Fraktionsvorsitzenden um Unterstützung bei der Idee zu werben, den Wasserturm als Lern- und Erinnerungsort bzw. als Stadtteiltreff zu nutzen. Zum Abschluss gab es in meinem Büro Kaffee und Kuchen für die Teilnehmenden.

Werkstätten für Menschen mit Behinderung: Rot-Grün

für bessere Anerkennung der Arbeitsleistung und mehr Transparenz beim Einkommen

Menschen mit Behinderung leisten in Werkstätten jeden Tag wertvolle Arbeit. Gleichzeitig ist das Entgelt für viele Beschäftigte oft nur schwer nachvollziehbar. Gemeinsam mit den Grünen setzen wir uns deshalb dafür ein, im Rahmen der geplanten Werkstattreform des Bundes auch das Entgeltsystem für Beschäftigte in Werkstätten für Menschen mit Behinderung transparenter und verständlicher zu gestalten. Zudem soll sich unser Senat auf Bundesebene dafür einsetzen, dass das Entgelt für die Beschäftigung in den Werkstätten verbessert wird und die erfolgreiche arbeitsmarktorientierte Ausgestaltung der Hamburger Werkstätten in die anstehende Reform des Werkstattensystems auf Bundesebene eingebracht wird.

Als Sprecherin für Menschen mit Behinderung sage ich dazu: „Werkstätten sind für viele Menschen mit Behinderung zugleich Ort der beruflichen Bildung, der Rehabilitation und der Arbeit. Diese besondere Form der Beschäftigung verdient mehr Anerkennung und eine verständliche Darstellung des Entgelts und auch eine Verbesserung. Das schafft mehr Transparenz und macht deutlich, dass sich Förderung, Rehabilitation und produktive Arbeitsleistung in Werkstätten nicht voneinander trennen lassen, sondern zusammengehören. Wir wollen, dass die erfolgreichen Hamburger Ansätze in eine Bundesreform der Werkstätten einfließen. Wer Teilhabe am Arbeitsleben und Übergänge aus der Werkstatt heraus stärken will, muss arbeitsmarktnahe Dienstleistungstätigkeiten ausbauen und bessere Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen. Genau diesen Weg sollte eine Bundesreform der Werkstätten konsequent aufgreifen.“

200.000 Euro für barrierefreien Ausbau: Rot-Grün fördert Weiterentwicklung des TONALi-Campus

Der TONALi Campus im Hamburger Grindelviertel ist ein wichtiger kultureller Begegnungsort, der vor allem junge Menschen aus der ganzen Stadt zusammenbringt und den sozialen Zusammenhalt fördert. Um die Weiterentwicklung des Campus zu stärken, unterstützen die Regierungsfractionen von SPD und Grünen den notwendigen barrierefreien Ausbau mit bis zu 200.000 Euro aus dem Hamburger Sanierungsfonds.

Dazu Isabella Vértes-Schütter, unsere kulturpolitische Sprecherin: „Der TONALi Campus zeigt eindrucksvoll, wie Kultur Menschen zusammenbringt und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt. Mit den Mitteln aus dem Sanierungsfonds schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass dieser besondere Ort barrierefrei, zukunftsfähig und langfristig für kulturelle Bildung, Begegnung und Teilhabe genutzt werden kann. Davon profitieren junge Menschen, Kulturschaffende und die Nachbarschaft gleichermaßen. Wir investieren nicht nur in ein Gebäude, sondern in einen lebendigen Kulturort mit Strahlkraft für die ganze Stadt.“

Hintergrund

Die Gesamtkosten des Umbaus des TONALi Campus belaufen sich auf gut 250.000 Euro, wovon Rot-Grün bis zu 200.000 Euro aus dem Sanierungsfonds Hamburg 2030 trägt. Vom gemeinnützigen Projekt TONALi selbst werden Eigenmittel in Höhe von 25.000 Euro aus einer privaten Zuwendung eingebracht. Zudem ist ein Beschluss von Sondermitteln der Bezirksversammlung Eimsbüttel in Höhe von 25.000 Euro für die zweite Jahreshälfte 2026 vorgesehen.

Wohnungslosigkeit überwinden: Rot-Grün will mehr Wohnungen für Wohnungssuchende mit Dringlichkeitsschein

Menschen mit einem Dringlichkeitsschein haben es häufig besonders schwer, eine Wohnung zu finden. Wir wollen daher den Neubau sogenannter WA-Wohnungen beschleunigen, die sich gezielt an vordringlich Wohnungssuchende richten. Bestehende Förderinstrumente sollen ausgeweitet und private Wohnungsunternehmen stärker für die Bereitstellung dieser Wohnungen gewonnen werden.

Dazu Martina Koeppen, unsere stadtentwicklungspolitische Sprecherin : „Hamburgs Sozialwohnungsbestand ist stabil und kann weiter anwachsen.

In den letzten Jahren sind die Bewilligungszahlen in diesem Segment bereits angezogen. Das ist ein gutes Signal, denn Mangel an bezahlbarem Wohnraum trifft die Schwächsten zuerst. Daher gilt: Wer einen Dringlichkeitsschein hat, braucht eine echte Chance auf eine passende Wohnung. Mit unserem Antrag verbessern wir nun nochmal die Rahmenbedingungen, um den Bau von Wohnungen für Menschen mit besonderem Wohnungsbedarf zu beschleunigen. Wir stärken die Rolle von SAGA und Fördern & Wohnen und gewinnen auch private Wohnungsunternehmen stärker für diese Aufgabe. Gleichzeitig bauen wir Hürden ab, informieren besser über Fördermöglichkeiten und schaffen Anreize für mehr langfristig gebundenen Wohnraum. So sorgen wir dafür, dass mehr Menschen schneller den Weg aus der Wohnungslosigkeit in ein eigenes Zuhause finden.“

Hintergrund

WA-Wohnungen sind Wohnungen für Menschen mit einem Dringlichkeitsschein. Sie unterliegen besonderen Belegungsbindungen und werden bevorzugt an Menschen vergeben, die beispielsweise obdachlos sind, in öffentlich-rechtlicher Unterbringung leben oder aufgrund ihrer Wohnsituation dringend Unterstützung benötigen, etwa weil ihre Wohnung zu klein, stark sanierungsbedürftig oder gesundheitlich belastend ist.

70 Jahre Elternverein Leben mit Behinderung



Am 3. September war ich mit meiner sehr geschätzten Kollegin Kathrin Warnecke von den Grünen auf der Jubiläumsfeier von Leben mit Behinderung im Landhaus Walter im Hamburger Stadtpark. Der Empfang bot die wunderbare Gelegenheit mit Akteur:innen von vielen verschiedenen Trägern und Verbänden ins Gespräch zu kommen.

Grußworte hielt neben der Vorsitzenden Kerrin Stumpf und den Geschäftsführer:innen Christine Siems und Ralph Grevel unter anderem auch Kristin Alheit, die Geschäftsführende Vorständin des Paritätischen Hamburg. Ihre mahnenden Worte richteten sich vor allem an die Politik.

Es müsse ganz klar sein, dass die Personenzentrierung und das Wunsch- und Wahlrecht von Menschen mit Behinderung bei allen Sparzwängen in Bund und Land nicht in Frage gestellt werden dürften. Inklusion ist ein Menschenrecht!

Der Elternverein und der Träger haben sich zur Feier des Tages ein schickes neues Logo gegeben. Der Abend klang mit einem Buffet und Musik aus.

Elbkulturfonds 2027: Behörde für Kultur und Medien fördert Projekte der Freien Szene mit 500.000 Euro

Die Behörde für Kultur und Medien unterstützt mit dem Elbkulturfonds Projekte freischaffender Einzelkünstler:innen sowie künstlerische Gruppen mit insgesamt 500.000 Euro. Die spartenübergreifende Förderung stärkt die kulturelle Vielfalt und das künstlerische Schaffen der Freien Szene in Hamburg. Die in diesem Jahr ausgewählten sechs Projekte zeichnen sich durch ihre intensive Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen aus und schaffen Räume für Begegnung und Austausch.

Dr. Carsten Brosda, unser Senator für Kultur und Medien: „Die ausgewählten Projekte des Elbkulturfonds 2027 zeigen auf besondere Weise die kulturelle Vielfalt in Hamburg. Die große Bandbreite unterschiedlicher künstlerischer Positionen und Ausdrucksweisen lädt dazu ein, über vertraute Traditionen und Muster hinauszudenken, neue Sichtweisen kennenzulernen und gemeinsam neue Wirklichkeiten zu imaginieren.“

Folgende Projekte werden aus Mitteln des Elbkulturfonds 2027 gefördert:

„Unity in Diversity: A Pan-African Dialogue Across Time“ (Arbeitstitel)

M.Bassy e. V.

Fördersumme: 110.000 Euro

Das Musiktheaterprojekt „Unity in Diversity: A Pan-African Dialogue Across Time“ (Arbeitstitel) übersetzt historische Reden panafrikanischer Vordenker:innen durch internationale Künstler:innen unter anderem Dead Prez, Sammus, Somi) in einen lebendigen Dialog. Das modulare Projekt

verbindet Konzert, Performance und Installation und beschäftigt sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Panafrikanismus sowie gesellschaftlichem Wandel.

„Educate The Scene“

Giftly Lartey

Fördersumme: 105.000 Euro

„Educate The Scene“ ist ein achtmonatiges, barrierefreies Tanz- und Bildungsprogramm, das die Ursprünge und politischen Bedeutungen Schwarzer Tanzkulturen (House, Voguing, Afrofusion, Dancehall) in Hamburg sicht- und erfahrbar macht. Das kostenfreie Programm in der Villa Viva verbindet Lectures, offene Tanzklassen und ein intensives Mentoring durch internationale Expert:innen.

„Ecotron“

Claudius Schulze

Fördersumme: 90.000 Euro

Auf einer Hafenschute entsteht als immersive Kunstinstallation ein computergesteuertes Gewächshaus mit dem Namen „Ecotron“. In dem Gewächshaus werden Folgen der Klimakrise erlebbar – einschließlich simuliertem Starkregen und Hitzewellen. In der Kunstinstallation werden heimische wie invasive Wild- und Nutzpflanzen angepflanzt. Was wird gedeihen, wuchern oder verkümmern?

„Der Hamburger Friedensgipfel – eine performative Friedensforschung“

Fundus Theater

Fördersumme: 79.850 Euro

„Der Hamburger Friedensgipfel – eine performative Friedensforschung“ ist ein dreitägiges, Kunst- und Forschungsprojekt für alle Generationen, bei dem Kinder gemeinsam mit Wissenschaftler:innen und Künstler:innen ihre Vorstellungen von Frieden erarbeiten und performativ umsetzen. Den Abschluss bildet eine große öffentliche Kinderfriedensparade durch Hamburg.

„Blumen für Otello“

Ensemble Resonanz

Fördersumme: 65.000 Euro

In Gedenken an das NSU-Opfer Süleyman Taşköprü entsteht mit „Blumen für Otello“ ein 75-minütiges Konzertprojekt auf Kampnagel, das traditionelle türkische Trauerlieder (Ağıt) mit zeitgenössischer Komposition verbindet. Das Werk schafft einen gemeinsamen Raum für eine zukunftsorientierte, postmigrantische Erinnerungskultur.

„A WORLD OF VAST EMPTY SPACES“

Daniel Dominguez Teruel

Fördersumme: 50.150 Euro

Mit „A WORLD OF VAST EMPTY SPACES“ entsteht eine eigens für den Kuppelsaal der Hamburger Kunsthalle konzipierte Performance-Installation. Zwischen Folklore, Ritual und Choreografie inszeniert der Komponist und Musiktheaterregisseur Daniel Dominguez Teruel den Kuppelsaal zu einem musikalischen Reflexionsraum. In einer das Publikum umkreisenden, brüchigen Dramaturgie reflektieren Performer:innen und ein Chor unterschiedliche Positionen, aus denen wir auf die Welt schauen. Aus diesen Überlagerungen entsteht eine vielstimmige Reflexion über Rituale kollektiver Identität.

Diesjährige Jurymitglieder des Elbkulturfonds waren:

1. Melmun Bajarchuu / Critical Companion, Dramaturgin, Kuratorin, künstlerische Produktionsleitung
2. Kian Jazdi / Künstlerischer Co-Leiter Liedstadt, Musiker und Kulturmanager
3. Elmar Lause / Bildender Künstler
4. Tina Pfurr / Performerin, Schauspielerin, Kulturproduzentin
5. Lorraine Suxdorf / Künstlerische Leitung altonale

Hitze- und Klimaschutz zusammendenken: Rot- Grün will Regeln für die Kühlung von Gebäuden überprüfen

Häufigere und längere Hitzewellen machen einen wirksamen Schutz vor Überhitzung in Gebäuden immer wichtiger. Wir wollen deshalb ergebnisoffen überprüfen lassen, ob die geltenden Regeln für die Gebäudekühlung noch angemessen sind oder angepasst werden müssen. Hierbei soll insbesondere die Rolle von Klimaanlage analysiert werden.

Dazu Alexander Mohrenberg, unser Sprecher für Klima und Energie: „Häufigere und längere Hitzeperioden machen einen wirksamen Hitzeschutz in Gebäuden immer wichtiger. Das gilt besonders für ältere, kranke und pflegebedürftige Menschen, für Kleinkinder und spielt aktuell auch eine große Rolle beim Thema Homeoffice und erträgliche Arbeitsbedingungen. Baulicher Wärmeschutz ist dabei die beste Vorsorge, doch passt eben nicht in jedem Einzelfall und kann für die Eigentümer bei Bestandsgebäuden deutlich teuer werden. Wer ein kühles Zuhause braucht, sollte vorher nicht aufwendige und teure Gutachterverfahren durchlaufen – hier müssen Prozesse bürgerfreundlicher werden. Daher lassen wir die aktuellen Regeln nun überprüfen, um ein einfacheres Verfahren zu schaffen. Unser Ziel ist eine praktikable und möglichst unbürokratische Regelung, die Hitzeschutz, Energieeffizienz und Klimaschutz sinnvoll miteinander verbindet. Entscheidend ist, dass Menschen auch an sehr heißen Tagen in einem guten Raumklima leben und arbeiten können.“

Hintergrund

Nach § 13 des Hamburgischen Klimaschutzgesetzes haben in bestehenden Gebäuden grundsätzlich bauliche Maßnahmen zum sommerlichen Wärmeschutz Vorrang vor aktiver Kühlung. Mit dem gemeinsamen Antrag wollen SPD und Grüne überprüfen, ob diese Regelung angesichts zunehmender Hitzebelastung noch zielgenau ist und dabei Klimaschutz, Gesundheitsschutz, Energieeffizienz, Stromnetze und mögliche Entbürokratisierung berücksichtigen.

Neuer Lernort für die Zukunft: Hamburg eröffnet das Ökotarium – Umwelt-Campus für Naturwissenschaften und nachhaltiges Lernen

Mit dem Ökotarium – Umwelt-Campus Hamburg erhält die Hansestadt einen modernen außerschulischen Lernort für Bildung für nachhaltige

Entwicklung (BNE). Nach rund drei Jahren Bauzeit ist am Hemmingstedter Weg aus dem ehemaligen Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU) ein zukunftsweisender Umwelt-Campus entstanden, der zum Forschen und Entdecken einlädt. Hier erleben Kinder und Jugendliche Naturwissenschaften, Umwelt- und Klimaschutz sowie nachhaltiges Handeln ganz praxisnah und mit allen Sinnen. Bereits mit Beginn des neuen Schuljahres nimmt der neue Lernort seinen regulären Betrieb auf.

Unsere Bildungssenatorin Ksenija Bekeris: „Mit dem Ökotarium erhält Hamburg einen außerschulischen Lernort, der den Unterricht auf besondere Weise ergänzt. Schulklassen aller Altersstufen können hier Inhalte aus den Bildungsplänen praktisch vertiefen und Naturwissenschaften außerhalb des Klassenzimmers erleben. Zugleich unterstützt das Ökotarium unsere Schulen dabei, Bildung für nachhaltige Entwicklung fest im Schulalltag zu verankern. Mit dem neuen Campus führen wir die langjährige Arbeit des ZSU fort und eröffnen neue Möglichkeiten. Ich freue mich, wenn viele Schülerinnen und Schüler diesen besonderen Ort für sich entdecken.“

Das Ökotarium ist Teil des Landesinstituts für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung in Schulen (LI) und erweitert als BNE-Lernort die Hamburger Bildungslandschaft sowie die MINT-Strategie der Stadt. Es verbindet naturwissenschaftliche Bildung mit Umwelt-, Natur-, Arten- und Tierschutz und macht nachhaltige Entwicklung für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen konkret erfahrbar. Die Räume und das Gelände bieten Kindern und Jugendlichen optimale Voraussetzungen, ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und verantwortungsbewusst zu handeln.

Herzstück des neuen Campus sind moderne Lernwerkstätten für Aquarium, Vivarium und Schulgarten. Dort lernen Schülerinnen und Schüler unter anderem heimische und internationale Wasserlebensräume kennen, beobachten Katzenhaie, Axolotl oder Elbfische, erforschen physikalische Phänomene wie Auftrieb und Wasserverdrängung oder beschäftigen sich mit Biodiversität, Artenschutz und nachhaltiger Ressourcennutzung. Auf dem Tierbegegnungshof erleben sie Schafe und Ziegen aus nächster Nähe und entwickeln ein tiefes Verständnis für artgerechte Tierhaltung und einen respektvollen Umgang mit Lebewesen. Ergänzt werden die Angebote durch clevere digitale Lernformate, gemeinsam entwickelt mit der HAW Hamburg und Shape Shift.

Die Veranstaltungen orientieren sich an den Hamburger Bildungsplänen und reichen von ersten Naturerfahrungen für Vorschul- und Grundschulkinder bis zu naturwissenschaftlichen Angeboten für die Sekundarstufe. Themen wie Artenvielfalt, Klimaschutz, Plastikvermeidung, Wasserökologie oder nachhaltiger Konsum werden dabei stets praxisnah vermittelt.

Fabian Peter Kusterer, Leiter des Ökotariums: „Nachhaltigkeit beginnt nicht bei abstraktem Wissen, sondern bei der Wertschätzung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Aus Wertschätzung folgt Verantwortung. Wir möchten, dass Kinder und Jugendliche verstehen: Mein Alltag ist Teil globaler Zusammenhänge und ich habe Handlungsspielräume. Am Ökotarium wird dieses Erkenntnis nicht nur vermittelt, sondern erlebt.“

Das Ökotarium steht Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen als außerschulischer Lernort für Naturwissenschaften, Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Verfügung. Neben den Angeboten für Schulklassen bietet das Ökotarium künftig auch Fortbildungen für Lehrkräfte an und unterstützt Schulen bei der Umsetzung von BNE-Zielen. Gemeinsam mit dem Förderverein Ökotarium Hamburg entstehen darüber hinaus Familienangebote, sodass der neue Umwelt-Campus auch über den Unterricht hinaus ein Ort des Lernens und Entdeckens sein wird.

**Seit 25 Jahren Cafee mit Herz
auf St. Pauli - herzlichen
Glückwunsch!**



Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Abgeordnetenbüro
Regina Jäck
Neusürenland 107
22159 Hamburg
Deutschland

040-74214997